



S. FISCHER VERLAGE

**Mit dem Erhalt dieser Datei haben Sie sich mit folgenden Punkten einverstanden erklärt:**

- Diese elektronische Kopie ist nur für Sie – persönlich und vertraulich.
- Die Nutzung dieser Datei ist ausschließlich zu Ihrer Information im Rahmen der vertraulichen Vor-Informationen zwischen Verlag und Buchhandel, im Rahmen des Rechtehandels sowie zur Vorbereitung der Berichterstattung bzw. einer Veranstaltung erlaubt.
- Die Weitergabe an Dritte, weitere Nutzungen der Datei sowie die dauerhafte Speicherung sind nicht zulässig! Leider geraten auch ohne Absicht zuweilen Daten in illegale Kanäle – bitte löschen Sie diese Datei nach Lektüre wirksam. Verletzungen des Urheberrechts werden strafrechtlich verfolgt.
- Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Das genaue Copyright entnehmen Sie bitte dem Impressum des Buches.
- Für Medienvertreter: Sie verpflichten sich mit dem Erhalt dieser Datei, das Buch nicht vor dem Erscheinungstermin zu besprechen. Über den Erscheinungstermin halten Sie bitte Rücksprache mit der Presseabteilung (rezensionen@fischerverlage.de).
- Bitte beachten Sie, dass Sie diese Fassung des Buches gegebenenfalls mit der druckfertigen Fassung abgleichen müssen!

This file is the property of S. Fischer Verlag GmbH. It is legally privileged and / or confidential and is intended only for the personal use of the addressee(s). No addressee should forward, print, copy, or otherwise reproduce this file in any manner that would allow it to be viewed by any individual not originally listed as a recipient. If the reader of this message is not the intended recipient, you are hereby notified that any unauthorized disclosure, dissemination, distribution, copying or the taking of any action in reliance on the information herein is strictly prohibited. If you have received this communication in error, please immediately notify the sender and delete this message. Please delete this pdf-file after having it read and / or printed. According to § 12 URG the content of the pdf-file should not be used in any way without explicit written permission.

S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstraße 114, 60596 Frankfurt

Sitz: Frankfurt am Main, Registergericht Frankfurt, HRB 10 372,

Geschäftsführerinnen: Dr. Siv Bublitz, Sabine Bischoff

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.



# Fischer TaschenBibliothek

Alle Titel im Taschenformat finden Sie unter:  
[www.fischer-taschenbibliothek.de](http://www.fischer-taschenbibliothek.de)

Roger Willemsen hatte das Glück, einigen großen Persönlichkeiten der Zeitgeschichte an einem Wendepunkt ihres Lebens zu begegnen und manchmal Tage, sogar Wochen mit ihnen zu verbringen, bisweilen an erstaunlichen Orten.

In den literarischen Porträts, die nach diesen Begegnungen entstanden sind, ist die Sicht auf jene »überlebensgroßen« Menschen immer persönlich, zuweilen intim, manchmal sogar innig, und schließlich schält sich aus der Summe der Beobachtungen, Gespräche und Gedanken fast ein Gesamtbild vom Menschen – seinen Möglichkeiten und Grenzen.

Die hier beschriebenen Persönlichkeiten – Popstars und Politiker, Wissenschaftler, Schauspieler und andere – vereint, dass sie das Menschenmögliche neu gefasst und ihre Rolle in der Öffentlichkeit einzigartig interpretiert haben. Willemsens Porträts wiederum verbindet die Gabe ihres Autors, tiefer zu sehen und Erkenntnisse zu fördern, die oft genug selbst seine Gesprächspartner überraschen.

*Roger Willemsen*, geboren 1955 in Bonn, gestorben 2016 in Wentorf bei Hamburg, arbeitete zunächst als Dozent, Übersetzer und Korrespondent aus London, ab 1991 auch als Moderator, Regisseur und Produzent fürs Fernsehen. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Bayerischen Fernsehpreis und den Adolf-Grimme-Preis in Gold, den Rinke- und den Julius-Campe-Preis, den Prix Pantheon-Sonderpreis, den Deutschen Hörbuchpreis und die Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft. Willemsen war Honorarprofessor für Literaturwissenschaft an der Humboldt-Universität in Berlin, Schirmherr des Afghanischen Frauenvereins und stand mit zahlreichen Soloprogrammen auf der Bühne. Zuletzt erschienen im S. Fischer Verlag seine Bestseller »Der Knacks«, »Die Enden der Welt«, »Momentum«, »Das Hohe Haus« und »Wer wir waren«. Über sein umfangreiches Werk gibt der Band »Der leidenschaftliche Zeitgenosse« Auskunft, herausgegeben von Insa Wilke.



Roger Willemsen

# Gute Tage

*Begegnungen mit  
Menschen und Orten*

FISCHER TaschenBibliothek

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der S. Fischer Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.klimaneutralerverlag.de](http://www.klimaneutralerverlag.de)



Erschienen bei FISCHER Taschenbuch  
Frankfurt am Main, Oktober 2020

© 2004 S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main,  
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Umschlaggestaltung: RGD Plus Repro-Grafik-Design GmbH  
nach einer Idee von Hißmann Heilmann, Hamburg

Umschlagabbildung: Anita Affentranger

Satz: C.H.Beck.Media.Solutions, Nördlingen

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-596-52262-0

# Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| <b>Vorwort</b>   | 9   |
| <b>Flussfahrt mit Orang-Utan Biruté Galdikas im Dschungel Borneos</b>              | 15  |
| <b>Der Unberechenbare John Malkovich auf der Burg des Marquis de Sade</b>          | 55  |
| <b>Die einsame Lady Margaret Thatcher in London</b>                                | 85  |
| <b>»Express Yourself!« Madonna in Paris</b>  | 109 |
| <b>Der Bel Ami der Barrikaden Michel Piccoli auf dem Genfer See</b>                | 131 |
| <b>Der ewige Palästinenser Yassir Arafat in Tunis</b>                              | 161 |
| <b>King Leary's Winterschlaf Timothy Leary in Los Angeles</b>                      | 185 |
| <b>Außer Atem, außer sich Auf der Suche nach Jean Seberg</b>                       | 211 |
| <b>Die Insel der schwarzen Skorpione Mikis Theodorakis auf Ikaria und in Athen</b> | 245 |
| <b>Die Untragbare. Vivienne Westwood in London</b>                                 | 265 |
| <b>Papa Popstar und der Krieg Papa Wemba in Kinshasa</b>                           | 299 |
| <b>Die blaue Blume der Spione John le Carré in Cornwall</b>                        | 319 |

|   |     |
|---|-----|
| »Fucking Je t'aime!« <i>Jane Birkin in Paris</i>  | 345 |
| <b>Vom Menschen essen</b> <i>Begegnungen mit Issei Sagawa</i>                               | 375 |
| <b>Der Spaßdienstverweigerer</b> <i>Durch die Jahre mit Harald Schmidt</i>                  | 405 |
| »This is a Rebel Song« <i>Sinead O'Connor in Hamburg</i>                                    | 431 |
| <b>Die Hausfrau als Megastar</b> <i>Mit Dame Edna in Australien</i>                         | 457 |
| <b>Der Mönch als Global Player</b> <i>Kazuo Inamori in Kyoto</i>                            | 489 |
| <b>Lady im Werden</b> <i>Tina Turner in Monte Carlo</i>                                     | 515 |
| <b>Diesseits von Nirwana</b> <i>Der Dalai Lama in Nordindien</i>                            | 545 |
| »Froschkopf« <i>Begegnung mit einem Monster</i>   | 579 |
| <b>Unter Hostessen</b> <i>Unterwegs zu Hoki Tokuda in Tokio</i>                             | 599 |
| <b>Einzelgänger des Weltraums</b> <i>Sergej Krikaljew und Alexander Wolkow in der »Mir«</i> | 619 |
| <b>Editorische Notiz</b>  | 637 |

# Vorwort

Die Opernsängerin, die in der Limousine durch Europa fährt, ihre New Yorker Agentin anruft und bittet, sie möge den Fahrer anweisen, die Klimaanlage zu drosseln.

Die kleine Auktionsgehilfin, die an die Westküste Irlands fährt, ein Streichholz an ihre Kleider hält und sich aus Liebeskummer verbrennt.

Der Mann, der sich im Postamt die Benutzung eines Briefumschlags erklären lässt.

Der Business-Class-Reisende, der den Tod einer Passagierin in der Economy Class mit dem Satz kommentiert: »So brauchen wir wenigstens keine Warteschleife zu fliegen.«

Der Folterer, der so lange foltert, bis die Schreie des Opfers den Hahn zum Krähen bringen.

Der Tuareg auf dem Weg zu seinen Frauen in der Oase, der auf die Frage: »Und womit beschäftigen Sie sich an den Abenden?«, erwidert: »Wir erzählen uns Geschichten.«

Sie alle sind am Rande der Geschichten aufgetaucht, die in diesem Buch erzählt werden. Aber ich habe verpasst, sie zu fragen, wer sie sind, wer sie waren, und wie sie den Punkt erreichten, an dem sie so handeln, reagieren, zurechtkommen konnten.

Aus manchen Menschen in verwandten Situationen werden berühmte, exemplarische Menschen, Richtbilder. Aus anderen werden Unbekannte, die nie das Licht der Öffentlichkeit streift. Wenn man wissen will, wie die Berühmten das wurden, was sie wurden, ist ihre öffentliche nicht unbedingt ihre interessantere Seite.

Fesselnder erschien mir also die Berufung oder Obsession, die die Menschen in diesem Buch verbindet, der persönliche Extremismus, der sie eint: die Zwangsvorstellung, etwas nicht für die Öffentlichkeit sein zu müssen, sondern für sich oder ihre Wirkung in der Welt. Auf der nicht öffentlichen Seite unterscheiden sie sich von allen, denen ein bloßer Effekt flüchtige Aufmerksamkeit sichert. Das bedeutet auch: Die hier Porträtierten werden weniger um ihres Ranges willen, als um ihres Weges dorthin beobachtet.

Alle haben sich an extreme Punkte bewegt, haben in extremen Zuständen gelebt oder tun es noch. Sie alle sind auf ihrem Feld zu Repräsentanten extremer Entwicklungslinien geworden. Schauspieler, Musiker, Wirtschaftsführer, Kriminelle, Autoren, religiöse und politische Führer, Staatsfeinde, Entertainer, Modedesigner, Popstars, Kosmonauten, Mönche, Provokateure, Forscher eint hier ihr Ringen um das »Menschenmögliche«, und die meisten von ihnen haben dabei eine Idee von Freiheit, von

Unabhängigkeit und Radikalität vertreten, die sie eigentlich zu Außenseitern hätte machen sollen. Manchmal sind sie das sogar geblieben, trotz ihres Ruhms.

Jedenfalls wurden sie auf ihre Weise zu exemplarisch Lebenden, die es wert sind, dass man sie hört, auch wenn man sich nicht primär für ihr Werk interessiert. Denn sie teilen nicht sich allein mit. Und da das Menschenmögliche hier manchmal von seinen Rändern aus gedacht wird, findet auch der »monströse« Fötus seinen Platz, der japanische »Kannibale«, der Menschenaffe.

Einige der Personen in diesem Band waren schon im Gefängnis, andere haben Gewalt ausgeübt oder erlitten. Einige haben Macht genossen, andere Macht nur ertragen. Manche von ihnen glauben, andere lästern, dritte glauben lästernd. Einige waren gezeichnet von der Liebe, andere vom Rausch, wieder andere vom Verlust oder vom Sterben. Triumphe, Siege in jeder Größenordnung zogen vorbei und Niederlagen nicht minder. Wem es nicht reicht, ein Werk zu hinterlassen, wer zwischen Geburts- und Sterbedatum auch ein Eigenleben hinkriegen will, vollendet sich im Scheitern.

Etwas Ansteckendes geht von solchen Individuen aus, von ihrem Arbeiten, ihrem Wahrnehmen und Ausdrücken, ihren abweichenden Standpunkten und Anstrengungen, sich in der Gegenwart zu behaupten

und eine Wirkung zu hinterlassen, statt bloß einen Effekt.

In der Begegnung mit solchen »Menschenmöglichen« (oder solchen, die zumindest mir so erscheinen) habe ich erlebt, was »Gute Tage« sind, auch wenn es sich manchmal um Menschen handelte, die um ihre »Guten Tage« rangen oder sie vermeintlich hinter sich hatten. Immer befanden wir uns dabei auf Reisen, und oft haben Städte und Landschaften mitgesprochen.

Es gibt Orte, die Erinnerung herstellen, und es gibt Nicht-Orte, die nichts als Vergessen produzieren. Wir sehen der Wucherung solcher Nicht-Orte zu, die wenig mehr sind als Aufbewahrungsorte für Menschen, Zwischenlager, Transithallen. Zum Reisenden gehört, dass er immer auf dem Weg ist, dass er alles in Bewegung und schließlich in Erfahrung verwandelt.

Entsprechend haben sich die hier Porträtierten erfahrbar gemacht auch in der Wechselwirkung mit ihren Räumen, in Melbourne und Kyoto, auf den Straßen von Paris und Los Angeles, an den Küsten von Cornwall und Ikaria, in den Häusern von Kinshasa und Tunis, dem Dschungel Borneos, dem indischen Hochland, einem Kastell in Südfrankreich, einer Bar in Tokio und sogar dem All.

Stanley Kubricks Epos »2001 – Odyssee im Welt Raum« beginnt mit dem Menschenaffen und seinem

Knochenwerkzeug, das, in den Himmel geworfen,  
als Raumschiff weiterfliegt. Dies hier ist eine andere  
Reise, aber wenigstens beginnt auch sie mit einem  
Orang-Utan und endet mit zwei Kosmonauten.